

Preis 1 Download: € 9,00 incl. 10% USt  
1 Exemplar gedruckt € 14,00 incl. 10% USt

Versandt: nur innerhalb der EU - einschließlich  
Schweiz, Spanische Inseln - ohne Großbritannien

Bitte beachten Sie das internationale Copyright

Bestellung über den Verlag: [edl@medpsych.at](mailto:edl@medpsych.at)

edition **L**

Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler

Schriftenreihe

# Lachen und Weinen

Versuch über ein angeborenes  
psychosomatisches Regulativ

KURZFASSUNG und Vortrag in memoriam  
Erwin Ringel 1992

Volkmar Ellmauthaler

# Lachen und Weinen

Versuch über ein angeborenes psychosomatisches Regulativ

Drei Thesen zur wissenschaftlichen Diskussion  
Digitalisierung der Grundlagenarbeit aus 1989  
mit Einleitung und Ergänzungen von Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler.

Kurzfassung: Vortrag in memoriam Erwin Ringel (1992)

Originalausgabe: Wien 1989 Universität Wien, nicht digitalisiert.

Erweiterte, im Kern in Facsimile digitalisierte Ausgabe:

Volkmar Ellmauthaler: **Lachen und Weinen.**

Versuch über ein angeborenes psychosomatisches Regulativ. – Wien: editionL 2011.  
176 Seiten – 16 grafische Darstellungen, 165 Fotos, 8 Bildtafeln, 1 Brief in Facsimile.  
ISBN 3-902245-03-4.

© 1988 / 2011 by Dr. Volkmar Ellmauthaler, Wien, Austria.

Vorbemerkung:

Die Grundlagen zu diesem Text stammen aus einer fächerübergreifenden humanwissenschaftlich-phänomenologischen Dissertation, die im Frühjahr 1989 an der Universität Wien approbiert wurde.

Diese liegt in nur wenigen Exemplaren als Typoskript vor. So wurde zunächst ein digitales Abbild des Originals erstellt.

Es handelt sich dabei um eine Originalarbeit, auf die seither vielfach zurückgegriffen wurde, um weiter führende Thesen mit zu begründen.

Nichts desto trotz ist anzumerken, dass die Arbeit am Wissenshorizont der Achtzigerjahre zu messen ist. Das ist einer der Gründe, weshalb im Abstand von mehr als zwanzig Jahren nun eine – ebenfalls interdisziplinäre – Aufarbeitung der zweiten und dritten These mit dem Hintergrund und den technischen Verfahren, die derzeit zur Verfügung stehen, nützlich wäre. Insofern kann die nun digitalisierte Arbeit in ein wissenschaftliches Projekt münden, wobei insbesondere die Phänomenologie von Lachen-Weinen eingehender diskutiert werden soll. Dabei sollten die somatischen Vorgänge (auf der Ebene der Neurophysiologie) mit naturwissenschaftlichen Methoden erstmals exakt überprüft werden. Dies betrifft besonders den quantitativen Nachweis von, durch Lachen-Weinen ausgeschütteten, Hormonen und Neurotransmittern, die Verfolgung von deren Wirkungsweisen und deren Metabolisierung sowie die Einbindung von Ergebnissen der Spiegelneuronenforschung aus dem vergangenen Jahrzehnt. All das soll aus dem Blickwinkel der (primär) therapeutischen, (sekundär) psychologischen Anwendbarkeit und Nutzbarkeit geschehen. Damit käme dem integrierenden Moment der Heimat dieser Arbeit, der Philosophischen Anthropologie und Phänomenologie, entsprechende Bedeutung zu.

Einige Ansätze zum Teilbereich Lachen kamen bereits vor 1988 in der Primär- und Sekundärliteratur als „Humor und Witz“ mehrfach vor. Doch handelt es sich dabei um die zumeist sprachgebundenen Funktionalitäten des Neocortex mit rein kommunikativem Charakter (entweder eines Individuums im inneren Dialog mit sich selbst oder mit Bezug auf Andere).

Der entscheidende Schritt, Lachen und Weinen als ein angeborenes, also konstitutives, neuro-endokrines Regulativ der individuellen und interaktional „kommunizierbaren“ Befindlichkeit zu sehen, findet sich in der bis dahin im deutsch- und englischsprachigen Raum zugänglichen wissenschaftlichen Literatur nicht dargestellt.

Eine der Haupt-Hypothesen dieser Arbeit ist: Lachen und Weinen sind zwei **physiologisch idente**, psychologisch vor allem kulturspezifisch aber **emotional gegensätzlich konnotierte Ausformungen** eines angeborenen, psychosozial stabilisierenden, psychosomatisch heilsamen **Grundphänomens** mit Wurzeln in ganz basalen neurophysiologischen und hormonellen Regelkreisen, welche im Einzelorganismus als Regulative für die individuelle Befindlichkeit gelten dürfen, die zugleich aber an ein oder mehrere Gegenüber „kommuniziert“ werden können, dort –



AGFA PAN 25



21



AGFA PAN 25



2 5 2



AGFA PAN 25



AGFA PAN 25



2 5 2



AGFA PAN 25

22



AGFA PAN 25



AGFA PAN 25



AGFA PAN 25



AGFA PAN 25



10

11

12

13

14

AGFA PAN 25

2 5 2

AGFA PAN 25

AGFA PAN 25

23



15

16

17

18

19

2 5 2

AGFA PAN 25

AGFA PAN 25

2 5 2



24



20

21

22

23

24

PAN 25

AGFA PAN 25

2 5 2

AGFA PAN 25

AGFA PAN 25



25

26

27

28

29

30

5 2

AGFA PAN 25

AGFA PAN 25

2 5 2

AGFA PAN 25



26



31

32

33

34

35

36



## Lachen und Weinen

Versuch über ein angeborenes psychosomatisches Regulativ

Die nun vorliegende Arbeit gliedert sich in drei Thesen. Lachen und Weinen werden als ein „Zwillingsphänomen“ dargestellt.

Es wird vermutet, dass dieses Phänomen eine grundlegende psychoregulatorische Aufgabe beim Menschen einnimmt und daher als eine der psychosomatischen Grundfunktionen angeboren ist.

Lachen und Weinen ist von Beginn an - also ab dem intrauterinen Dasein! - an eine „psychosomatisch“ ausgeformte Kommunikation gebunden und besitzt - postpartal - große psychosoziale Bedeutung.

Die Frage, ob *erworben* oder *angeboren*, führte den Autor zunächst an das Max Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Andechs, wo er Filmmaterial des Lorenz-Schülers Eibl-Eibesfeldt sichten, charakteristische Sequenzen daraus vermessen und dokumentieren konnte, um im Vergleich zwischen Sehenden und Taubblinden nach Spuren der gleichen Verhaltensmuster zwischen sehenden-hörenden und in der Wahrnehmung eingeschränkten Menschen zu suchen - etwa bei VertreterInnen unterschiedlicher Herkunft (Afrika, Europa, Asien) und bei Experimenten mit Schreckreaktionen.

Bereits damals wurde die Vermutung geäußert, es handele sich dabei um einen im wesentlichen hormonell gesteuerten Vorgang.

Jüngste Forschungen der Neuropsychologie mit bildgebenden Verfahren und quantitativen Messungen, sowie die Ansätze der Spiegelneuronenforschung, scheinen diese Hypothesen zu stärken.

Dem Phänomen „Lachen und Weinen“ war bis zum Vorliegen dieser Originalarbeit kaum wissenschaftliche Bedeutung beigemessen worden. In den Jahren danach findet sich eine rege Aktivität in Form weiterer Arbeiten, in denen die Thematik aufgegriffen wurde. Die ursprüngliche Schrift wurde 2011 digitalisiert und mit ergänzenden Beiträgen versehen. Sie kann nun erstmals öffentlich zur Diskussion gestellt werden.

Dabei ist zu beachten, dass das Copyright für die hier abgebildeten Fotos (Einzelbild-Aufnahmen aus Filmmaterial mehrerer Jahrzehnte) weiterhin bei Prof. Irenäus Eibl-Eibesfeldt liegt und die Veröffentlichung der ursprünglichen Teile dieser Arbeit keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Die ausgewiesenen Preise dienen dem Selbstkostenersatz.

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Volkmar Ellmauthaler

Lachen und Weinen  
Versuch über ein angeborenes psychosomatisches Regulativ

Wien: editionL 2011

Einzelpreis  
Download als pdf-File: € 11,00 incl. 10% USt  
Exemplar in Warmbindung: € 44,00 incl. 10% USt

Layout, Vervielfältigung, Bindung und Vertrieb:  
edition L

ISBN 3-902245-03-4

Volkmar Ellmauthaler  
ist Wiener:

mit Blick auf die Donau geboren, an der zweitältesten Universität Europas promoviert, verliebt, verheiratet.

Aufenthalte außerhalb Österreichs, auch in Afrika, verschiedene Kontakte auch nach Übersee haben seinen Blick geschärft, den eigenen Horizont weniger bedeutend erscheinen lassen.

Begegnungen mit Sir Karl Popper und anderen großen Menschen haben ihn gelehrt, dass es gut ist zu fragen, zu horchen, zu schauen, den eigenen Standpunkt zu prüfen.

Die Gischt „seiner“ Insel, die Stille „seiner“ Waldviertler Felsen, das Moos darauf, die Vögel und still wandernden Sonnenflecken mag er.

Die Auseinandersetzung mit Kritikern sucht er.

Mögen manche Texte apodiktisch klingen, dann wegen der Suche nach Klarheit im Kontrast zur Beliebigkeit.

Seine Texte werden über Monate und Jahre immer wieder druchgesehen und ergänzt. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sind nicht „fertig“.

So wollen sie anregen, zum weiteren Forschen Anlass geben.

editionL

seit 2001 Publikationsorgan der Beratungspraxis  
medpsych.at  
Kleinstverlag

Mag.a Birgit Ellmauthaler  
Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler

Pflichtangaben gem. §14 UGB:  
UID: ATU 11789901  
Finanzamt Wien, Handelsgericht Wien

Kaposigasse 106 Haus 6 / 13  
1220 Wien  
Österreich - Austria - Autriche

Büro seit 1989 <http://www.medpsych.at>  
E-Mail Kontakt [info@medpsych.at](mailto:info@medpsych.at)  
Tel & SMS (mobil) 0 (043) 699 10 900 802